

ration die in der Nähe befindlichen einheimischen Laubhölzer, ihre gewöhnlichen Futterpflanzen, verlassen und sich rein zufällig zur Verpuppung an jene *Bergenia*- und *Berberis*-Arten begeben haben. Die sich aus den Puppen entwickelnden ♀-Falter, denen ja die rudimentäre Ausbildung ihrer Flügel jede Möglichkeit der Fortbewegung versagt, haben nach der Begattung ihre Eier auf den Gespinsten abgesetzt und die den Eiern entschlüpfenden jungen Rüpchen dann sofort zu dem Futter gegriffen, das ihnen am nächsten war, ein Beweis für die Leichtigkeit, mit der die Raupe von *Orgyia antiqua* L. auf alle möglichen Pflanzen übergehen kann.

Diese hohe Anpassungsfähigkeit richtet an uns aber zugleich die Mahnung, auch auf diese Raupe, die nur selten in solcher Menge auftritt, unser Augenmerk zu richten, da sie besonders in Kunstgärtnereien erheblichen Schaden anrichten kann, wenn sie sich unbemerkt auf seltenen, wertvollen Pflanzen in größerer Anzahl ansiedelt.

Fleißiges Absuchen der Raupen erwies sich im vorliegenden Falle als rationelles Bekämpfungsmittel.

Praktische coleopterologische Erfahrungen

von Dr. R. von Rothenburg-Darmstadt.

(Fortsetzung und Schluß.)

2. Zur Lebensweise des *Gnorimus variabilis*.

Die Lebensweise des Eremitenkäfers (*Osmoderma eremita*), der in hohlen Laubbäumen (nach meinem Wissen: Eichen, Buchen, Weiden, Roßkastanien, Linden, Apfelbäumen, Pappeln) kolonienweise lebt und sich durch Geruch nach Nuchten bemerklich macht, dürfte wohl den meisten Sammlern bekannt sein. Weniger ist dies von der Lebensweise des nahe verwandten *Gnorimus variabilis* zu erwarten. Ich fand zweimal Kolonien desselben; einmal im Stumpf einer Roßkastanie (Finkenkrug bei Berlin), das andere Mal im Stumpf einer Eiche (Mosigkauer Heide bei Dessau). Beide Kolonien lagen zu ebener Erde, während die von *Osmoderma eremita* oft hoch in den Stämmen liegen; an beiden Stümpfen waren noch frische Ausschläge. Die Farbe des Inhalts war mehr schiefergrau, während sie bei *Osmoderma eremita* braunrot oder braun ist; sonst war alles ganz ähnlich, nur zierlicher und kleiner, auch der Unrat. Die Larven sind ebenfalls mehr engerlingartig, und sind die Teile, die bei *Osmoderma* braunrot sind, hier ebenfalls mehr grau gefärbt. Ameisennester waren in den Stümpfen nicht vorhanden; der Inhalt war außerdem viel trockener als in *Osmoderma*-Nestern. Beide Nester lagen in der Nähe einer feuchten Wiese; in dem zweiten fand ich (Juli) ausgebildete Käfer als solche vor, in dem ersten nur Reste, die die Identifizierung der Art aber sicher gestatteten; Larven waren in beiden Nestern.

Da hier bei Darmstadt *Trichius fasciatus* ziemlich häufig ist, habe ich nach Nestern gesucht, aber keine finden können, vielleicht ist eines der anderen Mitglieder in der Lage, Angaben über Anlage usw. machen zu können; dergleichen ob *Valgus hemipterus* in Kolonien lebt oder einzeln; ich vermute ersteres.

3. Massenhaftes Auftreten einzelner Käferarten.

Im folgenden will ich einige Mitteilungen — ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen — über von mir beobachtetes massenhaftes Auftreten einzelner Käferarten geben.

1896: *Leptura maculata* Anfang Juli zahlreich auf Doldenblüten bei Brieseleng bei Nauen; *Ocyopus olens* massenhaft im August in Käfergräben zwischen Rahnsdorf und Friedrichshagen bei Berlin.

1897: *Anthaxia morio* und *4-punctata* massenhaft auf Kompositen im Mai zwischen Rahnsdorf und Friedrichshagen bei Berlin; *Calosoma reticulatum* zahlreich im Mai bei Finkenkrug, Fangschleuse, Neu-Zittau bei Berlin; Ende Mai zahlreich *Carabus nitens* bei Neu-Zittau bei Berlin in Käfergräben; *Chalcophora mariana* massenhaft im Juli und August in der Mittagshitze auf Kiefernstümpfen nahe Brand (unterer Spreewald); *Spondylis buprestoides* zahlreich an feuchtem Kiefernholz ebenda des Abends.

1901: *Calosoma inquisitor* (nur wenig var. *coeruleum*) massenhaft im Mai auf Laubholz in der Umgebung Dessau's.

1902: *Agrilus viridis* und *pratensis* zahlreich auf Weiden bzw. Silberpappeln im Juni in der Jungfernheide bei Berlin; *Phaenops cyanea* im Juli zahlreich auf Kiefernklaftern im Grunewald bei Berlin; *Pissodes notatus* massenhaft im Oktober an einem Zaun nahe der unteren Stadtschleuse in Brandenburg a. H.

1903: Im Juni und Anfang Juli *Rhizotrogus solstitialis* massenhaft in der Dämmerung schwärmend in der Umgebung von Brandenburg a. H., darunter ein aberratives, tief gelbbraunes Exemplar; im Juli und August im neustädtischen Forst bei Brandenburg a. H. massenhaft *Leptura bifasciata* und *melanura*.

1904: Im Juni und Juli *Dorcus parallelipedus* massenhaft an alten Roßkastanien im Schloßpark zu Biebrich a. Rh.

1905: *Cistela sulphurea* massenhaft Ende Juni in nächster Umgebung Darmstadts. Von einer spätblühenden Linde fielen mir beim Abklopfen Tausende in den Schirm neben zahlreichen *Diacanthus holosericeus* (*Ludius tessellatus*).

4. Fundorte für einige bessere Käferarten.

Carabus clathratus: bei Berlin: Finkenkrug, Erker, Fangschleuse, Neu-Zittau, Rixdorfer Wiesen im Mai und September, bei Brandenburg a. H.: Quenzsee, Wiesen am Weg nach dem neuen Krug in der Nähe des Schlachthauses; läuft Tags.

Chlaenius 4-sulcatus: Jungfernheide bei Berlin am Königsdamm, Brandenburg a. H. am Quenzsee; läuft Tags.

Chlaenius sulciollis: Finkenkrug bei Berlin in Käfergräben, Brandenburg a. H. an unterer Stadtschleuse und Quenzsee, Mai und Juni; läuft am Tage.

Sphodrus leucophthalmus: Biebrich a. Rhein in Kellern im August, nächtlich.

Dytiscus latissimus: Nebengewässer am Müggelsee bei Berlin, Quenzsee bei Brandenburg a. H.; Frühjahr.

Velleius dilatatus: Hornisennester in den Parken bei Dessau, Sadowa bei Berlin; fliegt in der Dämmerung, Juli.

Cetonia speciosissima: Parken bei Dessau, Mosigkauer Heide bei Dessau, Schloßpark bei Biebrich a. Rhein, Mai bis August; fliegt am Tage.

Odontaeus armiger (*Bolboceras mobilicornis*): Parken bei Dessau; Juni, fliegt Abends.

Buprestis 8-guttata: Waldblößen bei Brand (unterer Spreewald); August, Mittagshitze.

Agrilus 6-guttatus: An anbrüchigen Pappeln im Juni in der Mittagshitze, Biebrich a. Rhein in der Nähe der Knochenleimfabrik am Rheinufer.

I. Beilage zu No. 28. XIX. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Callidium femoratum: Im Juni an Eichen in den Parken bei Dessau.

Hoplosia fennica und *Liopus punctulatus*: Finkenkrug bei Berlin auf dürren Aesten.

Necydalis major: Im Juni an anbrüchigen Kirschbäumen am Tage an den Chausseen bei Dessau und Cöthen.

Saperda perforata und *phora* (similis): Wörlitz bei Dessau an Espen und Weißdorn.

5. Einiges über Präparation von Coleopteren.

Während die Lepidopterologen sich im allgemeinen befeißigen, ihren Sammelobjekten ein gutes Aussehen durch korrekte Präparation zu geben, lassen es die Coleopterologen sehr daran fehlen. Bei jedem Tausch macht man die Erfahrung, daß einzelne Stücke fehlerhaft, wenn nicht direkt schlecht präpariert sind. Wegen der vorhandenen Nadelstiche ist der Fehler zudem meist unverbesserlich; oft sind viel zu dicke Nadeln angewendet, es ist schief gestochen oder viel zu kleine Arten sind genadelt statt aufgeklebt.

Ich möchte nun im folgenden einige empfehlenswerte Grundsätze in Vorschlag bringen.

1. Alle einigermaßen kleinen Tiere nadle man nicht, sondern klebe solche sauber auf; man wähle aber ein Klebemittel, das einerseits nicht spröde ist, so daß die Tiere bei Erschütterungen nicht abspringen, und andererseits beim Anfeuchten leicht nachgibt, so daß ein Umpräparieren leicht möglich ist. Ich wende als Klebemittel starkes Gummi arabicum an, das mit etwas Glycerin ($\frac{1}{2}$ —1 %) versetzt ist. Das Aufweichen und Ablösen geht sehr gut; das Klebemittel ist hell und absolut nicht spröde. Meine Coleopterensammlung hat bei meinen vielen Umzügen mehr als 1200 km im Möbelwagen mitgemacht, und nicht ein einziges Stück ist vom Papier abgefallen, obgleich sehr arge Stöße mit vorkamen.

2. Alle Tiere, die man nadeln will, spieße man auf möglichst dünne Nadeln, damit eventuell ein Umpräparieren möglich ist. Ich ziehe grundsätzlich schwarze Nadeln vor, da dieselben nicht so leicht Grünspan und dergl. ansetzen, wenn der Schutz auch nicht vollkommen ist.

3. Man nadle stets etwa folgendermaßen: man sticht in $\frac{1}{3}$ Abstand von der Innennaht der rechten Flügeldecke und etwa in $\frac{1}{4}$ Abstand vom vorderen Ende die Nadel senkrecht derart ein, daß dieselbe zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar auf der Unterseite durchdringt, und schiebt dann sehr vorsichtig den Käfer so hoch, daß $\frac{1}{3}$, höchstens $\frac{1}{4}$ der Nadel über den Flügeldecken heraus stehen bleibt.

4. Man legt Beine und Fühler derart, daß dieselben weder vollständig zusammengekniffen sind, noch sperrig abstehen, und bringe die Käfer erst dann in geschlossene Kästen, wenn sie ganz trocken sind, da sonst Fäulnis eintritt, was die Tiere brüchiger macht und Zerstörung der Nadeln und der Färbungen (z. B. rot bei *Necrophorus*, gelb bei *Trichius* usw.) veranlaßt.

Vereins-Angelegenheiten.

Berichtigung. In dem Protokoll der XIX. Generalversammlung sind zwei Druckfehler zu berichtigen. Es muß heißen

bei der Abstimmung über Antrag 5: „Es stimmen mündlich 0, schriftlich 270, zusammen 270 Mitglieder für den Antrag usw.“

und bei der Abstimmung über Antrag 11: „Es stimmen mündlich 24, schriftlich 496, zusammen 520 Mitglieder für den Antrag usw.“

Von der Buchform-Ausgabe der „Entomologischen Zeitschrift“ XIX. Jahrgang ist im Monat August das I. Heft versandt worden. Es bringt auf 136 Seiten die im 1. Vierteljahre in der Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze. Vier Tafeln mit 46 Abbildungen sind ihm beigegeben. Tafel I (Doppeltafel) enthält 15 Abbildungen zu dem Aufsätze von Ernst Krodell über „*Callimorpha dominula* L.“; auf den Tafeln II und III sind die 10 Abbildungen zu dem Artikel von H. Fruhstorfer „Neue Rhopaloceren aus dem Indo-Australischen Gebiet“ vereinigt; Tafel IV zeigt die 21 Abbildungen zu Ernst A. Böttchers Arbeit über „Neue und wenig bekannte Arctiiden aus Turkestan.“

Das II. Heft kommt demnächst zur Ausgabe. Der ganze Jahrgang wird voraussichtlich 3 Hefte umfassen. Preis für die Mitglieder 1,50 Mark, für Nichtmitglieder 6 Mark. P. H.

Vereins-Nachrichten.

Der „Entomologische Verein Nürnberg“ hielt Freitag, den 27. Oktober im Vereinslokal „Restaurant Walhalla“ seine alljährliche ordentliche Generalversammlung ab und trat in das 12. Jahr seines Bestehens ein. Sein gegenwärtiger Mitgliederstand ist: 2 Ehrenmitglieder, 53 ordentliche und 1 korrespondierendes Mitglied. Der Verein ist im Besitze schöner, möglichst biologisch geordneter Sammlungen der mittelfränkischen Lepidopteren- und Coleopteren-Fauna, sowie einer reichhaltigen exotischen Falter-sammlung. Für Anlage einer Lokalfauna aller anderen Insektenordnungen ist ebenfalls schon ein respektablem Grundstock vorhanden. Er verfügt über eine wissenschaftliche Fachliteratur von 273 Bibliotheknummern, welche von den Mitgliedern fleißig benutzt wird. Die fortschreitende Vermehrung von Sammlungen und Bibliothek macht die Anschaffung eines dritten Schrankes nötig. Jeden 2. und 4. Freitag des Monats, Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr finden im Vereinslokal „Walhalla“ wissenschaftliche Sitzungen mit Vorträgen und Demonstrationen, an den anderen Freitagen Zusammenkünfte mit Tausch- und Kaufgelegenheit statt, wozu alle Insekten-sammler und solche, die es werden wollen, freundlichst eingeladen sind. In der stattgehabten Vorstandschafswahl wurde die bisherige Vorstandschaf, die Herren F. Staedler, Vorstand, E. Wrede, 1. Schriftführer, H. Schönauer, 2. Schriftführer, J. Menzel, Kassierer und Bibliothekar, H. Bösch und C. Bock, Beisitzer, einstimmig wiedergewählt. Zusendungen an den „Entomologischen Verein Nürnberg“ werden an den Kassierer und Bibliothekar, Herrn Drechslermeister Jean Menzel, untere Feldgasse 4, erbeten. St.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Rothenburg R.

Artikel/Article: [Praktische coleopterologische Erfahrungen - Schluß 160-161](#)